

1 | 2024

Jorg Widmann zu Gast
beim Mozarteumorchester.

© Marco Borggreve

FREUNDE-JOURNAL NR. 127

∴ VERANSTALTUNGEN JÄNNER – APRIL 2024

∴ NACHLESE

VEREIN DER
FREUNDE DES
MOZARTEUM
ORCHESTERS
SALZBURG



www.mozarteumorchester-freunde.at

■ Inhalt

- :: 3 EDITORIAL
- :: 4 MITGLIEDSBEITRAG 2024
- :: 5 HAUPTVERSAMMLUNG
- :: 6 VERANSTALTUNGEN
- :: 13 ZUM BRUCKNER-JAHR 2024
- :: 16 HORST REISCHENBÖCK, CD-BESPRECHUNG
- :: 18 NACHLESE
- :: 20 VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER
- :: 22 ABONNEMENTS DES MOZARTEUMORCHESTERS SALZBURG
- :: 23 BEITRITT ZUM VEREIN
- :: 24 VERANSTALTUNGSKALENDER

■ IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber:

Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg

Erzbischof-Gebhard-Straße 10, A-5020 Salzburg

Tel. +43 664 30 89 118

E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at

Für den Inhalt verantwortlich: Gottfried Franz Kasperek, DI Albert Mayr

Hergestellt im Eigenverlag • DVR: 0563498

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Mitteilungen des Vereins der Freunde des Mozarteumorchesters an seine Mitglieder.

Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf

Wir danken den Agenturen für die Künstlerbilder.

■ VORSTAND

Präsident: Prof. Gottfried Franz Kasperek

Vizepräsident: em. Univ.-Prof. Dr. Oswald Panagl

Vizepräsident kooptiert: Horst Reischenböck

Geschäftsführer: DI Albert Mayr

Finanzreferent: Michael Rabelsberger

Schriftführerin: Mag. Franziska-Maria Lettowsky

Beiräte: Elisabeth Scholz, DI Michael Sowa

Orchesterdirektor: Siegwald Bütow

Orchestervertreter: Götz Schleifer, Verena Wurzer





EDITORIAL

■ Liebe Mitglieder des Vereins!

„Wohin ich immer blick' in Stadt- und Weltchronik – Wahn, Wahn, überall Wahn ...“ singt Hans Sachs in Richard

Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Nun, so viel man weiß, war der historische Hans Sachs ein Humanist der Renaissance. Wagner dagegen war der Wahn, den er beschwor, leider nicht fremd. So ist es eben mit Künstlern, wohl auch mit Künstlerinnen, die in ihrem Leben Kinder ihrer Zeit waren und sind. Trotzdem hatten und haben sie die Gabe, Zeitloses zum Ausdruck zu bringen. Die „Meistersinger“ sind ein hoch aktuelles Stück über die Freiheit der Kunst geblieben, trotz der oft missverstandenen und ideologisch verwendeten Nationalapothese im Finale.

Nichts aber ist schlimmer auf dieser Erde als die tödliche Verbindung von Nationalismus und fundamentalistischer Auslegung von Religion. Wie eine faschistoide Priesterkaste ein Land und eine Liebe zerstören kann, hätte uns Verdis „Aida“ zeigen können, wenn dies der Regie ein Anliegen gewesen wäre. Wie verbrecherische Ideologie eine patriotische Geste von größter Strahlkraft und kompositorischer Meisterschaft falsch deuten kann, zeigt uns der Umgang Benito Mussolinis mit den römischen Legionen, die unter Ottorino Respighis „Pini di roma“ über die Via Appia marschieren. Ich selbst werde nie die Begegnung mit einem Überlebenden der Shoah ausgerechnet in

einer Pause der „Meistersinger“ in der Wiener Staatsoper vergessen. Der charmante alte Herr, hörbar in Wien geborener Israeli, erklärte mir, überhaupt kein Problem mit Wagner zu haben, denn der Kommandant des Lagers, in dem er war, habe für Mozart geschwärmt und deshalb könne er die „Kleine Nachtmusik“ nicht mehr hören, die in diesen finsternen Zeiten allabendlich im Hof der grauenvollen Stätte erklungen war. Keine Musik ist sicher davor, von gefährlichen Irren benützt zu werden. Und sei es, indem sie Musik einfach verbieten.

Wir machen Musik trotz allem Grässlichen, was in der Welt gerade passiert. Wir setzen die Werke großer russischer Komponisten auf das Programm, denn sie können nichts für die Untaten ihrer Gewaltherrscher einst und jetzt. Ebenso wenig wie mit vielen ihrer jüdischen Zeitgenossen befreundete Meister wie Mozart und Brahms etwas für Hitler können oder Verdi und auch Respighi, wenn man sich näher mit ihm auseinandersetzt, für den italienischen Faschismus. Übrigens gab und gibt es in Israel und in Palästina komponierende und friedensbewegte Menschen, deren Stücke man auch hierzulande spielen könnte. Ja, und auch in der Ukraine wäre da viel Wertvolles zu entdecken.

Lassen sie mich mit einem Zitat von Béla Bartók, der seine ungarische und, schon größer denkend, balkanische Heimat liebte und deren Musik zur Weltgeltung führte, enden: „Mein wahrer Leitgedanke ist die Verbrüderung der Völker. Dieser Idee trachte ich, soweit es meine Kräfte erlauben, mit meiner Musik zu dienen.“

Mit herzlichen Grüßen Ihr
Gottfried Franz Kasperek

MITGLIEDSBEITRAG FÜR 2024

BITTE UNBEDINGT DURCHLESEN!

- Beigefügt finden Sie den Zahlschein zur Überweisung des Jahresmitgliedsbeitrages auf unser



**Konto 4601065754 bei der
Salzburger Sparkasse Bank AG
IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754
BIC: SBGSAT2S**

Wir danken Ihnen für die prompte Einzahlung, mit der Sie die Finanzierung unserer laufenden Aktivitäten ermöglichen.

■ **MITGLIEDSBEITRÄGE 2024** (unverändert)

- :: Ordentliches Mitglied € 35,-
- :: Familienmitgliedschaft € 45,-
- :: Jugendmitglied € 10,-
- :: Förderer € 230,-

IHRE VORTEILE & ALLE VERANSTALTUNGEN

www.mozarteumorchester-freunde.at

SCAN ME!



Max Mustermann
gültig bis 31.01.2025
Einzelmitglied

■ **Mitgliedskarte für 2024**

Bitte überweisen Sie den Mitgliedsbeitrag bis Ende Jänner 2024. Über den QR-Code gelangen Sie direkt auf unsere Webseite.

■ **Dank**

Immer wieder erreichen uns finanzielle Spenden oder Hilfeleistungen von Mitgliedern und Förderern zur Gestaltung unserer Abende.

Dafür danken wir sehr herzlich!

EINLADUNG ZUR 36. ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG

■ **des Vereins der Freunde des
Mozarteumorchesters Salzburg
am Dienstag, 16. April 2024, um 18.00 Uhr,
im Wehrle Saal des Orchesterhauses,
Erzbischof-Gebhard-Straße 10, Salzburg**

■ **Tagesordnung:**

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls vom 15.03.2023
2. Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers
3. Bericht des Finanzreferenten
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Beschlussfassung über die Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
6. Wahl des neuen Vizepräsidenten Horst Reischenböck
7. Bericht des Orchesterdirektors
8. Allfälliges

:: Anfragen dazu an:
DI Albert Mayr, Geschäftsführer
Tel. +43 664 30 89 118
freunde@mozarteumorchester.at

Anträge sind bis spätestens **1. März 2024** schriftlich oder per Email an den Verein der Freunde des Mozarteumorchesters, Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg zu richten.

Ordentliche Mitglieder, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihre Stimme mittels schriftlicher Beauftragung an ein anderes stimmberechtigtes Vereinsmitglied zu übertragen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Prof. Gottfried Franz Kasperek, Präsident

**Im Anschluss an die Hauptversammlung
TREFFPUNKT MUSIK**

VERANSTALTUNGEN

■ MOZARTWOCHE

:: ERÖFFNUNGSKONZERT

Mi, 24. Jänner 2024, 19.30 Uhr

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Roberto González-Monjas, Dirigent

Rolando Villazón, Tenor und Moderation

Wolfgang Amadé Mozart, Konzertarie „Va dal furor portata“

KV 21 / Arie des Tito „Se all'impero, amici Dei“ aus

„La clemenza di Tito“ KV 621

Antonio Salieri, Sinfonia „Il giorno onomastico“

Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie C-Dur KV 551 „Jupiter“



© Orchester

Roberto González-Monjas

■ MOZARTWOCHE

:: ABSCHLUSSKONZERT

So, 4. Februar 2024, 18.00 Uhr

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Ivor Bolton, Dirigent

Anna Prohaska, Sopran

Rolando Villazón, Moderation

Instrumentalsolisten des Mozarteumorchesters

Wolfgang Amadé Mozart, Ouverüre und Arie der Ilia

„Quando avran fine omai ... Padre, germani, addio“ aus

„Idomeneo“ KV 366 / Rezitativ und Arie der Fiordiligi

„Temerari ... Come scoglio“ aus „Così fan tutte“ KV 588

Antonio Salieri, Konzert für Oboe, Violine, Violoncello

und Orchester D-Dur Johann Sebastian Bach, Arien aus

den Kantaten BWV 231, 457, 127 und 202

Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie g-Moll KV 183



© Harald Hoffmann

Rolando Villazón

■ HEIMSPIEL 4

:: IN KOOPERATION MIT DEM VEREIN DER FREUNDE DES MOZARTEUMORCHESTERS

Fr. 9. Februar 2024, 19.30 Uhr

Orchesterhaus, Ferstl Saal

Abschlusskonzert Dirigent*innen-Meisterklasse
Prof. Johannes Schlaefli

Johannes Schlaefli ist einer der erfolgreichsten Dirigierlehrer weltweit und noch bis Ende des akademischen Jahres an der Zürcher Hochschule der Künste tätig. Zu seinen Schülerinnen zählt unter anderen Mirga Gražinytė-Tyla. In der Woche vor diesem Konzert wird er mit jungen Dirigentinnen und Dirigenten arbeiten. Am Programm des Abschlusskonzerts stehen Werke von Mendelssohn, Sibelius, Bartók und Brahms.



Johannes Schlaefli

■ DONNERSTAGSKONZERT 4

Do, 29. Februar 2024, 19.30 Uhr

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Luigi Piovano, Dirigent und Violoncello

Ernest Bloch, Prayer aus „Jewish Life“,
Fassung für Violoncello und Streicher
Dmitri Schostakowitsch, Konzert für Violoncello
und Orchester Nr. 1 op. 107
Wolfgang Amadé Mozart, Symphonie C-Dur KV 551 „Jupiter“

Luigi Piovani wird uns wieder mit seinem Violoncello und seinem beseelten Musizieren als Solist und Dirigent bezaubern. Bevor Mozarts ewig junge und wahrlich olympische „Jupiter-Symphonie“ erklingen wird, gibt es zwei Meisterstücke aus dem 20. Jahrhundert zu hören. Der leider eher selten gespielte Ernest Bloch war Schweizer und überzeugter Weltbürger. Seine Musik hat immer wieder

berührende Bezüge auf seine jüdische Abstammung und auf hebräische Motive, so auch das Gebet aus „Jewish Life“. Mit dem ersten Cellokonzert von Dmitri Schostakowitsch steht ein singuläres Werk auf dem Programm. Es ist ein Teil der Abrechnung des Komponisten mit dem Terrorregime Stalins und ein melodisch eindringliches Manifest für die Freiheit und den Frieden.



Luigi Piovano

■ SALZBURGER LANDESTHEATER

:: BALLETT-PREMIERE

**Sa, 9. März 2024, 19.00 Uhr,
Landestheater**

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky, Dornröschen

Carlo Benedetto Cimento, Musikalische Leitung

Reginaldo Oliveira, Choreographie



Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

■ CHORAGE 24 – SPIRITUS DEI

Di, 26. März 2024, 19.30 Uhr

Stiftung Mozarteum, Großer Saal

Jenseits des Himmels

Benjamin Hartmann, Dirigent

Bachchor Salzburg

Mark Simpson, Phos, Uraufführung

Anton Bruckner, Virga Jesse floruit / Aequale 1 /

Locus iste C-Dur / Afferentur regi / Aequale 2

Frances-Hoad, Beyond the Night Sky

Anton Bruckner, Christus factus est / Messe Nr. 2 e-Moll für
achtstimmigen gemischten Chor und Blasorchester WAB 27

Ein besonderer Konzertabend mit dem Bachchor und dem Mozarteumorchester mit der Uraufführung eines Auftragswerks und

einem Stück der 1980 geborenen Komponistin Frances-Hoad, inspiriert von Stephen Hawking. Dazu eine Blütenlese kleinerer geistlicher Werke und eine der großen Messen Anton Bruckners, dessen 200. Geburtstag wir 2024 feiern.



Bachchor Salzburg

■ SONNTAGSMATINEE 4

So, 7. April 2024, 11.00 Uhr

Großes Festspielhaus

Jörg Widmann, Dirigent

Håkan Hardenberger, Trompete

Christa Schönfeldinger, Glasharmonika

Felix Mendelssohn Bartholdy, Ouvertüre „Die Hebriden“ op. 26

Jörg Widmann, Towards Paradise (Labyrinth VI) für Trompete und Orchester

Jörg Widmann, Armonica für Orchester

Wolfgang Amadé Mozart, Adagio C-Dur KV 617a für Glasharmonika

Felix Mendelssohn Bartholdy, Symphonie Nr. 5 D-Dur op. 107, „Reformation“

Jörg Widmann gestaltet als charismatischer Dirigent und Komponist ein zeitlos schönes Programm. Am Beginn und am Ende stehen Werke Felix Mendelssohns, die von schottischen Legenden und Landschaften inspirierte Hebriden-Ouvertüre und die Reformations-Symphonie mit ihrer dramatischen und euphorischen Spiritualität. „Nach meinem hypertroph-virtuosen Konzertstück ad absurdum vor 20 Jahren war es mir nun ein Bedürfnis, ein groß angelegtes engelhaft-lyrisches Trompetenkoncert zu schreiben: Towards Paradise“, schreibt Widmann zu seinem 2021 uraufgeführten Stück für den Startrompeter Håkan Hardenberger, der auch in Salzburg damit zu erleben ist. Ein „engelhaftes“ Instrument ist auch die Glasharmonika, die Jörg Widmann auf das Orchester übertragen und der schon Mozart seine Reverenz erwiesen hat, was die Virtuosin Christa Schönfeldinger beweisen wird.



Håkan Hardenberger

■ HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1

:: IN KOOPERATION MIT DEM VEREIN DER FREUNDE DES MOZARTEUMORCHESTERS

So, 14. April 2024, 19.30 Uhr

Orchesterhaus, Ferstl Saal

„Seniors & Juniors“

Leitung: Konzertmeister *Markus Tomasi*

Im ersten Konzert am 14. April im Ferstl Saal stellt unser Erster Konzertmeister, Markus Tomasi, „Seniors & Juniors“ vor – also altgediente Mitglieder und junge Musikerinnen und Musiker unseres Orchesters. Da Musik alle Generationen vereint, werden diese natürlich auch gemeinsam große Kammermusik präsentieren. Vorshow: Am 17. Mai wird die Cellogruppe des Mozarteumorchesters ein spannendes Programm bieten, moderiert von Bestsellerautorin Hera Lind. Die, was weniger bekannt ist, auch ausgebildete Sängerin ist und langjähriger Gast im Bachchor Salzburg war.



Markus Tomasi

■ TREFFPUNKT MUSIK

Di, 16. April 2024, 19.30 Uhr

Orchesterhaus, Wehrle Saal

„In tyrannis“

Ein Abend für Opernliebhaber

W. A. Mozart auf dem Weg von „Lucio Silla“ zu

„La clemenza di Tito“

Horst Erwin Reischenböck, langjähriges Mitglied sowie derzeit kooptierter 2. Vizepräsident unseres Vereins, Musikkritiker, Autor und Reiseführer, hat auch die Diskografie des Mozarteumorchesters in seiner Obhut. Diesmal spürt er mittlerweile raren Aufnahmen des Orchesters nach und ruft im Vergleich dazu Werke von Mozarts Vorgängern und Zeitgenossen zu den selben Sujets ins Gedächtnis.



Horst Erwin Reischenböck

■ **SALZBURGER LANDESTHEATER**
 :: **PREMIERE (KONZERTANTE AUFFÜHRUNG)**
Sa, 20. April 2024, 19.00 Uhr,
Landestheater

Georges Bizet, Les Pêcheurs de perles (Die Perlenfischer)

Leslie Sukanandarajah, Musikalische Leitung



Leslie Sukanandarajah

■ **SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG**
Mi, 24. April 2024, 19.00 Uhr
Do, 25. April 2024, 19.00 Uhr
Fr. 26. April 2024, 19.00 Uhr
Großes Festspielhaus

Patrick Hahn, Dirigent

Selina Ott, Trompete

Alexander Ullman, Klavier

Richard Wagner, Vorspiel zu „Tristan und Isolde“

Dmitri Schostakowitsch, Konzert für Klavier,

Trompete und Orchester c-Moll op. 25 (24./25. April) /

Johann Nepomuk Hummel, Konzert für Trompete

und Orchester E-Dur (26. April)

Sergej Prokofjew. Auszüge aus den Suiten Nr. 1 und 2

aus dem Ballett „Romeo und Julia“



Patrick Hahn

Romeo und Julia. Tristan und Isolde. Das sind wohl die berühmtesten und dabei sehr unterschiedlichen Liebespaare nicht nur der Musikgeschichte. Sergej Prokofjew hat mit seinem Ballett das an einer grausamen Gesellschaft scheiternde Liebespaar von Verona in genialer Weise auf die Bühne gebracht. In den beiden Orchestersuiten daraus finden sich alle Höhepunkte daraus wieder, in instrumentalem Glanz, voll melodischer Ein-

dringlichkeit und mit zupackender Dramatik. Richard Wagner hat in seiner „Handlung in drei Aufzügen“ mit der alten keltischen Sage von heldischen Liebenden, die zueinander nicht kommen können, eigenes Erleben zum zeitlosen Drama gemacht – und die Türen zur musikalischen Moderne aufgestoßen. Dazwischen gibt es jeweils ein pointiertes Intermezzo, das Konzert für Klavier und Trompete von Schostakowitsch und jenes für Trompete von Hummel, mit preisgekrönten jungen Gästen, dem britischen Pianisten Alexander Ullman und dem österreichischen „Trompetenwunder“ Selina Ott. Ein Landsmann der Solistin, Patrick Hahn, ist derzeit der jüngste GMD Deutschlands und tritt erstmals ans Pult des Mozarteumorchesters Salzburg.

■ EINFÜHRUNGSVORTRÄGE

mit *Gottfried Franz Kasperek*
Sonntagsmatineen: jeweils 10.30, Fördererlounge
Donnerstagskonzerte: jeweils 19.00 Uhr, Wiener Saal bzw. Aula
Kulturvereinigung: jeweils 18.15 Uhr, Fördererlounge

■ ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den Websites des Orchesters und des Vereins.
www.mozarteumorchester.at
www.mozarteumorchester-freunde.at

Ansprechpartner für den Verein ist unser Geschäftsführer
DI *Albert Mayr*, freunde@mozarteumorchester.at,
Tel. +43 664 30 89 118.

■ PREISE FÜR VEREINSVERANSTALTUNGEN:

Heimspiel Kammermusik: Mitglieder € 15,- / Gäste € 20,-
Treffpunkt Musik: Mitglieder frei / Gäste € 5,-

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**„Wenn ich etwas Wichtiges zu sagen habe,
muss ich vorher Atem holen.“**

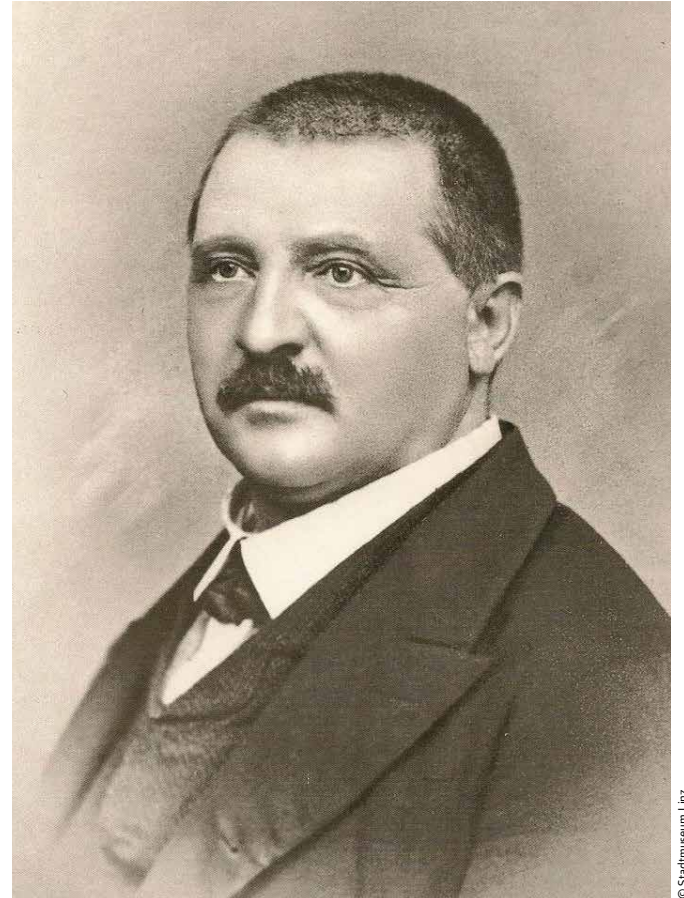
Anton Bruckner

EINE TRADITION IN SALZBURG?

■ Zum Bruckner-Jahr 2024 Von Gottfried Franz Kasperek

Der erste Direktor von „Dommusikverein und Mozarteum“, Aloys Taux, erlag im Jahr 1861 erst 44jährig bei einer Chorprobe einem Herzinfarkt. Neben intensiver Aufbauarbeit hatte der umtriebige Mann sich auch dem Chorwesen gewidmet und die bis heute bestehende „Salzburger Liedertafel“ gegründet. Daneben war er im Theater unverzichtbar, wenn dort ein Kapellmeister gebraucht wurde. Um seine Nachfolge bewarb sich unter anderem ein gewisser Anton Bruckner, 37jähriger Absolvent der Studien in Harmonie und Kontrapunkt bei Simon Sechter. Er erwähnte in seinem Bewerbungsschreiben, „die neue Geschmackseinrichtung und die Verfeinerung des Taktirstabes studirt“ zu haben und fügte ein Sitzenzeugnis aus dem Stift St. Florian bei. Bruckner, mittlerweile bekannter, bewarb sich dann 1868 wiederum und fiel wiederum durch. Haben die ehrenwerten Herren – die Entscheidungsträger waren damals nur Herren – des Salzburger Vereins ein Genie nicht erkannt?

So einfach ist die Sache nicht. Anton Bruckner war ein visionärer Komponist, ein Organist der Weltklasse und ein hervorragender Lehrer, aber kein sonderlich begabter Dirigent, als Organisator unerfahren und mit keinerlei Theatererfahrung versehen. Obwohl das



Anton Bruckner

Theater nicht zum Mozart-Verein gehörte, stellte es für die Mitglieder von Anfang an eine wichtige zusätzliche Verdienstquelle und für den Verein einen Partner bei Aufführungen von Mozarts Opern dar. Noch dazu wollte Bruckner bei der zweiten Bewerbung nicht mehr zur Probe dirigieren, da ihm vom ersten Versuch die „aufgereizten Mädchen“ des Chors in schlimmer Erinnerung waren. Beide Ablehnungen fanden wohl zu seinem Glück statt. Man brauchte keinen genialen Egomanen, sondern einen vielseitigen Musiker und, heute ausgedrückt, fähigen Kulturmanager. Und für Bruckners spezifische Begabungen war sicherlich die Musikmetropole Wien der bessere Platz – wie übrigens schon für Wolfgang Amadé Mozart.

Also wurde Hans Schläger, ein oberösterreichischer Landsmann und St. Florianer Sängerknaben-Kollege Bruckners, anno 1861 der Nachfolger von Taux. Als Leiter des Wiener Männergesangsvereins hatte er sich speziell für das Chorwesen profiliert. Sein Nachfolger wurde 1868 nicht Bruckner, sondern der Wiener Otto Bach. Der Musikgeschmack des Vereins war eher konservativ. Werke von Liszt, Wagner oder des zweimal gescheiterten Bruckner wurden nur zögerlich akzeptiert. Auch im Orchester gab es dagegen Widerstände, die durchaus an die Probleme mit Avantgardemusik im 20. Jahrhundert erinnern. 1870 kam es in Bruckners Anwesenheit im Dom zu einer Aufführung der d-Moll-Messe. Die Notizen des dritten Posaunisten in seiner Stimme blieben erhalten. Nach dem Credo: „14 Minuten. Jetzt lauf ich aber bald fort.“ Nach dem Benedictus schrieb er: „Bis jetzt 10 Minuten ohne Kommißzulage.“ An einer anderen Stelle lautet das Prädikat „schauderhaft“ und nach dem Amen vermerkte er: „Gott sei Dank“. Dies war aber kein

Salzburger Phänomen – die Wiener Orchester reagierten mitunter nicht anders. Die Blamage der Wiener Philharmoniker, die Wagners „Tristan und Isolde“ als unspielbar abgelehnt hatten und dann erleben mussten, dass Josef Strauss im Augarten mit seiner Tanzkapelle Orchestervorspiel und Liebestod musizierte, lag 1870 erst wenige Jahre zurück.

Josef Friedrich Hummel, der von 1880 bis 1908 bisher am längsten amtierende Leiter des Mozarteums und so auch des Mozarteumorchesters, war kein besonders charismatischer Pultstar, aber ein penibler Kapellmeister und seriöser Gestalter, der seinen wenig homogenen Klangkörper mit harter Arbeit zu Höchstleistungen animieren konnte. Hummel wagte sich auch an Bruckners 4. Symphonie und an das „Deutsche Requiem“ von Brahms, verteilte seine Gunst also gleichmäßig auf einander bekämpfende Schulen der Musik seiner Zeit. Ja, es gibt spätestens seit Hummel eine Tradition der Aufführung von Bruckners Symphonien durch das Salzburger Orchester. Im frühen 20. Jahrhundert setzten sie sowohl Franz Ledwinka als auch Bernhard Paumgartner immer wieder aufs Programm.

Ledwinka, wieder einmal ein Wiener in Salzburg, Komponist und Lehrer Herbert von Karajans, dirigierte die Salzburger Erstaufführung der 7. Symphonie von Anton Bruckner. Dies geschah am 15. Juli 1921 leider ohne die vom Komponisten vorgeschriebenen Wagnertuben und offenbar inmitten bedrückender Gehaltsverhandlungen. Wahrscheinlich wirkte im Orchester auch Karajans Vater Ernst als Klarinettist mit. Der war Amateur, weil im Brotberuf Arzt – ohne passionierte Liebhaber hätte das Orchester auch da-

mals noch kaum groß besetzte Stücke spielen können. Übrigens dürfte die Aufführung im Großen Saal des Mozarteums nichts für empfindliche Ohren gewesen sein, wenn man an den Scherzo-Satz denkt. Die große Romantik war auch eine Liebe, doch nicht wirklich die Domäne des nächsten Wieners an der Salzach, Bernhard Paumgartner. „Die großen Symphonien von Brahms und Bruckner“, erinnerte sich später der legendäre Konzertmeister Joseph Schröcksnadel, „gerieten meist etwas dickflüssig und ließen oft die nötige Transparenz vermissen.“

Unter den Chefdirigenten nach 1945 befanden sich einige Persönlichkeiten, die sehr wohl in Sachen Bruckner hohe Kompetenz hatten, zum Beispiel Meinhard von Zallinger und insbesondere der gebürtige Stadt-Salzburger Leopold Hager, der am 6. November 1969 in einem Konzert der Salzburger Kulturvereinigung erstmals eine Bruckner-Symphonie mit „seinem“ Orchester im Großen Festspielhaus musizierte, die „Siebente“ – und eben diese auch anlässlich seines 80. Geburtstags dreimal im September 2015! Dem immer noch international aktiven Maestro und uns ist zu wünschen, dass dies nicht seine letzte Begegnung mit Bruckner in Salzburg gewesen ist. Auch Hagers Nachfolger Ralf Weikert (geboren in St. Florian!), Hans Graf (auch ein Oberösterreicher) und der Niederländer Hubert Soudant widmeten sich mitunter auf höchstem Niveau dem Werk Bruckners; die CD-Aufnahmen der „Achten“ unter Graf, produziert 1994 vom Verein der Freunde des Mozarteumorchesters, und der „Vierten“ und „Neunten“ unter Soudant sind wertvolle Dokumente. Seit 2004 entstand, beginnend mit der „Fünften“, schließlich ein Zyklus der neun „offiziellen“ Bruckner-Symphonien unter der Leitung unseres langjährigen Chef- und nunmehrigen Ehren-dirigenten Ivor Bolton, der

2015 mit der „Zweiten“ beendet wurde und als CD-Box erhältlich ist. Mittlerweile ist die inoffizielle „Nullte“ dazugekommen, die im aktuellen Bruckner-Jahr 2024 erscheinen wird. Was noch immer fehlt, ist die frühe „Studiensymphonie“. Bolton und Bruckner, dies ist jedenfalls eine Erfolgsgeschichte – die einer zeitlosen Begegnung zweier geradezu mystisch miteinander verwandter Musiker verschiedener Zeiten und Räume.

Dieser Beitrag ist eine überarbeitete und aktualisierte Fassung von Teilen des Artikels „Im Wandel der Zeiten. 175 Jahre Orchestergeschichte“, erschienen 2016 in: „Das Mozarteumorchester Salzburg“, hersg. vom Orchester im Verlag Müry Salzmann, Salzburg.

EINZIGARTIGE ENDZEIT-MUSIKEN

■ Vor genau 80 Jahren schuf Richard Strauss seine 1. Bläsersonatine. Gerade noch rechtzeitig zum Jubiläum erschien per 3. November nun eine Aufnahme des Mozarteumorchesters unter seinem ehemaligen Chefdirigenten Riccardo Minasi, gepaart mit den Metamorphosen für Streicher. Hören Sie sich das an!

Von Horst Reischenböck

Es muss nicht immer Mozart sein. Nach und nach erscheinen (endlich) auch wieder mehr und neue CDs, die belegen, dass dem Mozarteumorchester – Kenner wissen das – auch achtbare Kompetenz abseits seines Namenspatrons eignet.

Die vorliegenden Einspielungen nutzten die auftrittslos verstrichene Zeit während der Pandemie und fanden im Dorothea Porsche Saal des Odeion am nördlichen Stadtrand von Salzburg statt. Desse Podium bot ausreichend Platz zu räumlichem Abstand untereinander. Trotzdem ging's nicht ganz reibungslos vonstatten: Wie dem Booklet zu entnehmen, zwang ein positiver Test die Bläser kurzfristig zum Unterbrechen der Sitzungen und in Quarantäne.



Zwei Jahre vor Ende des 2. Weltkriegs plagten Richard Strauss Depressionen noch nicht ganz so stark, auch wenn sein hauptsächlich Schaffensdrang in Richtung Vertonung neuer Opernstoffe eingeschränkt war. Was Kollege Gioachino Rossini als „Alterssünden“ bezeichnete, wurde ihm so Ablenkung. Zumal sich sein Geist, abgesehen vom Skatspiel, ja nach wie vor unentwegt mit Musik beschäftigte. Ein Ergebnis derartiger „Handgelenksübungen“ betitelte Strauss ironisch „Aus der Werkstatt eines Invaliden“: Eben besagte Sonatine Nr. 1 in F-Dur für 16 Bläser o.op. 135 / TrV 288, mit der er in gewisser Weise auch an seine Jugend anknüpfte. Hatte er doch gleich nach Schulabschluss einen Serenaden-Einsätze für 13 Bläser op. 7 komponiert.

Nun schwebte ihm als Idol Wolfgang Amadé Mozart und dessen Gran Partita, Serenade KV 361 / 370a, vor. Allerdings, zum Unterschied von dieser, mit Kontrafagott bestückt. Ein Instrument, über das der lokale Genius in Wien noch nicht verfügte und stattdessen als Fundament einen Kontrabass vorschrieb.

Strauss' drei Sätze von zusammen 37 Minuten Dauer wurden aus Reihen des Mozarteumorchesters hörbar dazu genutzt, um einmal mehr ihre klanglich exzellenten Qualitäten vor Ohren zu führen.

Butterweich schleichen sie sich Alle in den eröffnenden Sonatenhauptsatz ein, ehe das Allegro rhythmisch belebter Kontur und Fahrt aufnimmt. Um gleich wieder einer verträumten Oboenkantile Platz einzuräumen, gefolgt von Hörnerglanz und Klarinetten. Nach dem Schluss, der irgendwie das Rosenkavalier-Ende beschwört, geht's Sonnen-durchtränkt in die zärtliche Romanze, in dessen Mitte ein anachronistisches Menuett pulsiert. Das Finale mit seiner, dem Molto Allegro strahlend übergestülpten Chormelodie schwingt sich in heitere Gefilde hinein. Tänzerisch gelöst dann der Ausklang, so recht zum Genießen geeignet.

Vor allem aber auch dazu angetan, um die, in den vom Schweizer Mäzen Paul Sacher bestellten Metamorphosen o.op.142 / TrV 290,

der einzigartig und einzig gebliebenen Studie für 23 Solostreicher vorangestellt, düsteren Gedanken ins Positive umzuleiten. Strauss' erschütternde Elegie, 1945, also zwei Jahre später auf die Zerstörung ihm lieb Gewesenes, für ihn als unwiederbringlich angesehen Verlorenes komponiert. Grandios kontrapunktisch dicht gebettet, um sich zuletzt als Memento der Vergänglichkeit im durchscheinenden Zitat aus dem Marcia funebre aus Ludwig van Beethovens Sinfonia Eroica op. 55 zu manifestieren.

Durch Riccardo Minasi motiviert, entschlüsseln die engagiert Beteiligten ausgezeichnet wirkungsvoll das sich darin ständig verändernd aufgebaut fein gesponnene Stimmengeflecht. Im Vergleich zu Mitbewerbern so richtig nicht nur auch als Paradebespiel zum Kennenlernen geeignet, somit absolut empfehlenswert.

Nur schade, dass das Label auf die namentliche Nennung der 10 Violinen, jeweils 5 Bratschen und Celli sowie 3 Kontrabässe verzichtete. Andere schafften das!

Strauss Metamorphosen & Wind Sonatina No. 1
Riccardo Minasi / Mozarteumorchester Salzburg
BERLIN CLASSICS CD 03030208C

NACHLESE

■ Die Bandbreite des Mozarteumorchesters und drei Treffpunkte

Der Herbst 2023 begann am 21. September mit einem erfolgreichen Konzert unter der Leitung von Andrew Manze und drei Tage danach mit einer beglückenden Premiere von Rossinis „Il Barbiere di Siviglia“ am Landestheater, welche das bejubelte Debüt des jungen Dirigenten Carlo Benedetto Cimento als 1. Kapellmeister des Hauses brachte. Der erste Treffpunkt Musik der Saison am 3. Oktober stand unter dem Motto „Musik, Sprache und Bewegung“. Monika Sigl-Radauer erzählte mit Geist und Witz von ihrer großartigen Jugendarbeit für das und mit dem Mozarteumorchester. In der ersten Sonntagsmatinee am 15. Oktober sprang Leo Hussain souverän für den verhinderten Andrew Manze ein. Samuel Barbers „Summer of 1915“ und Fazil Says neues, brillantes Konzert für Klavier zu vier Händen mit den virtuosen Brüdern Arthus und Lucas Jussen begeisterten ebenso wie eine fein ausgelotete Aufführung von Gustav Mahlers 4. Symphonie. Solche Programm beweisen die große Bandbreite des Orchesters auf das Schönste – wie auch das Konzert am 19. Oktober unter Constantinos Carydis mit einer beeindruckenden Hommage an die Freunde Mendelssohn und Schumann.

„Waldkapelle und Schwanengesang“ war das Motto des Treffpunkt Musik-Abends am 9. November, bei dem unser 88 Jahre junges Ehrenmitglied Leopold Hager mit Gottfried Franz Kasperek in bewundernswerter Frische über Werke von Johannes Brahms und

Richard Strauss sprach – ein besonderes Erlebnis. Das am 12. November folgende Konzert unter Hager im Großen Festspielhaus mit der Sopranistin Hanna-Elisabeth Müller in den „Vier letzten Liedern“ gehört zum Bestand des Unvergesslichen. In der Oper hatte das Mozarteumorchester bei Giuseppe Verdis „Aida“ einen wesentlichen Anteil an der Habenseite dieser Produktion (Premiere 4. November). Das „Brasskonzert“ im Großen Saal des Mozarteums war diesmal zur einen Hälfte ein Konzert für Streicher und Schlagzeug, zur anderen eines für das in Mussorgskys „Bildern einer Ausstellung“ glänzende Blech – dies passte recht gut in den Raum. Dass unser Orchester auch den herrlich swingenden Jazz des klassischen Musicals grandios „drauf hat“, bewies die in jeder Beziehung erfreuliche Premiere von „Singin' in the Rain“ am 2. Dezember im Landestheater.



Gottfried Franz Kasperek & Leopold Hager



Gottfried Franz Kasperek & Jörg Widmann

Am 12. Dezember war Jörg Widmann zu Gast im dritten „Treffpunkt Musik“ und begeisterte mit seiner ebenso intellektuell fundierten wie emotionalen Hingabe an selten gespielte Stücke von Richard Strauss und Erich Wolfgang Korngold. Der Erzmusikant stellte auch sein eigenes Stück „Aria für Streicher“ vor. Dieses „Wunderkinder“-Programm, in dem Mozart natürlich nicht fehlen durfte, sorgte dann am 14. Dezember für Jubelstürme im Großen Saal. Jörg Widmann hatte in unserem Solofagottisten Philipp Tutzer einen kongenialen Partner im „Duett-Concertino“ von Strauss und leitete anschließend als Dirigent Korngolds „Symphonic Serenade“ mit in jedem Takt spürbarer Liebe zu diesem großen österreichischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Apropos Mozart – man hört die große g-Moll- und die Jupitersymphonie immer wieder gerne, aber warum bitte ist die erste Symphonie dieser genialen Trias, jene in Es-Dur, zum Stiefkind geworden?



Jacqueline Martens



Laura Bortolotto



Tobias Meichsner

■ Erratum

Leider ist uns in unserem letzten Journal zweimal ein Lapsus mit Fotos passiert. Die Bilder der porträtierten jungen Geigerinnen Laura Bortolotto und Jacqueline Martens wurden vertauscht, hier sind sie noch einmal mit den richtigen Namen. Und Tobias Meichsner, der mit „Singin' in the Rain“ einen Einstandserfolg als 2. Kapellmeister des Landestheaters feierte, schaut doch anders aus als sein fälschlich ins Heft geratener Namensvetter.

Wir bitten um Entschuldigung!

Gottfried Franz Kasperek

VERGÜNSTIGUNGEN

■ für Vereinsmitglieder

Wir laden Sie ein, unserem Verein beizutreten!

Jede Saison veranstalten wir einen **Kammermusik-Zyklus**. Ab 2022/23 findet er in Kooperation mit dem Mozarteumorchester statt und steht nun unter dem Motto „**Heimspiel Kammermusik**“.

Erleben Sie berühmte Werke vom Barock bis zur Moderne, nicht alltägliche Stücke, Jazz und so manchen überraschenden musikalischen „Seitensprung“, was Repertoire oder Instrumente betrifft. Mitglieder des Vereins erhalten ermäßigte Karten à € 15,–

In unserer Serie **Treffpunkt Musik** gibt es spannende und informative Begegnungen mit bedeutenden Persönlichkeiten des Musiklebens und Künstlergespräche mit prominenten Gästen des Mozarteumorchesters. In den letzten Jahren waren zum Beispiel die Sängerinnen Angelika Kirchschrager, Barbara Bonney und Marjana Lipovšek, die Komponisten Kurt Schwertsik, Friedrich Cerha,

Thomas Larcher und Fazil Say, die Pianisten Herbert Schuch und Paul Gulda, der Geiger Benjamin Schmid, die Cellistin Julia Hagen und die Dirigenten Hans Graf und Leopold Hager im Orchesterhaus zu Gast. Natürlich kommen auch Orchestermmitglieder und mit dem Orchester verbundene Musikerfamilien zu Wort und Klang, zuletzt die Geschwister Tomasi, Ingrid Hasse und Rudolf Hollinetz sowie Frank Stadler. Dazu kommen Abende über aktuelle Themen zwischen „Jahresregenten“ und „Sound of Music“ mit vielen Musikbeispielen. Der Eintritt ist für Mitglieder frei.

Unser reich bebildertes **Freunde-Journal** mit allen Programmen, mit Interviews und Hintergrundberichten bekommen Sie dreimal jährlich zugeschickt. Auf der folgenden Seite finden Sie als Mitglied unseres Vereins alle Vergünstigungen in übersichtlicher Form dargestellt.

- :: **15% Rabatt** auf alle Eigenveranstaltungen des Orchesters
- :: **27% Rabatt** auf die Abonnements (SOMA und DOKO) des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **32% Rabatt** auf das AboTOTAL des Orchesters (2% mehr als Nichtmitglieder)
- :: **10% Rabatt** auf Konzerte des Mozarteumorchesters bei der Salzburger Kulturvereinigung
- :: **25% Rabatt** auf die Kammerkonzerte „Heimspiel Kammermusik“ und „Viertel nach acht“
- :: **Freier Eintritt** zu den Veranstaltungen „Treffpunkt Musik“
- :: **Kostenlose Programmhefte** zu den Sonntagsmatineen, Donnerstagskonzerten und Heimspiel Kammermusik
- :: **Gratis-Zustellung** unseres dreimal jährlich erscheinenden Freunde-Journals mit einem Veranstaltungskalender und interessanten und reich bebilderten Hintergrundberichten aus dem Orchester- und Vereinsleben

:: **Karten**

Kartenbüro der Stiftung Mozarteum
 Theatergasse 2, Salzburg
 Tel. +43 662 87 31 54

Salzburger Kulturvereinigung
 Waagplatz 1a, Salzburg
 Tel. +43 662 84 53 46

Salzburger Landestheater
 Schwarzstraße 22, Salzburg
 Tel. +43 662 87 15 12-222, Fax. DW-291

- :: **Die Karten für die Veranstaltungen des Vereins Treffpunkt Musik sind nur an der Abendkasse erhältlich.**
 Gäste bezahlen € 5,-

ABONNEMENTS DES MOZARTEUMSORCHESTERS

■ Die **Preise** im Überblick

Alle Preise verstehen sich in Euro, inkl Mwst. Die Rabattangaben beziehen sich auf den Einzelkartenpreis.

KATEGORIEN	I	II	III	IV	V	U30 für Musiklieb- haber unter 30	Studenten Schüler Lehrlinge
EINZELKARTEN 15% für Mitglieder	50,00 42,50	45,00 38,25	35,00 29,75	30,00 25,50	20,00 17,00	15,00 12,75	10,00 8,50
ABO TOTAL (30%) Alle 11 Konzerte 32% für Mitglieder	385,00 374,00	346,00 336,60	269,00 261,80	231,00 224,40	—	124,00 112,20	83,00 74,80
ABO SONNTAGSMATINEE (25%) 5 Konzerte im Großen Festspielhaus 27% für Mitglieder	187,00 182,50	168,00 164,25	131,00 127,75	112,00 109,50	—	60,00 54,75	40,00 36,50
ABO DONNERSTAGSKONZERT (25%) 6 Konzerte im Großen Saal der Stiftung Mozarteum 27% für Mitglieder	225,00 219,00	202,00 197,10	157,00 153,30	135,00 131,40	—	72,00 65,70	48,00 43,80
FOURTEILS-PAKET (20%) 4 Konzerte freier Wahl 22% für Mitglieder	160,00 156,00	144,00 140,40	112,00 109,20	96,00 93,60	—	51,00 46,80	34,00 31,20

:: Ö1-Clubpartner, ÖAMTC-Vorteilspartner und
SN-CARD-Besitzer: **10% Ermäßigung** auf alle
Einzelkarten der Konzerte des Mozarteumorchesters

:: **Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg**
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg
Tel. +43 662 87 31 54, E-Mail: tickets@mozarteum.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen!

- Sie können uns Ihre Anmeldung über **Post** bzw. per **Email** senden, oder uns einfach unter **+43 664 30 89 118** Ihre Daten mitteilen.
- Auch ein **PDF-Formular** steht für Sie bereit, welches Sie per Email anfordern können.

☐ **Ja, ich will dem Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg beitreten.**

☐ Ordentliches Mitglied € 35,–

☐ Jugendmitglied € 10,–

☐ Familienmitgliedschaft € 45,–

☐ Förderer € 230,–

Vor- und Zuname

Adresse

Tel.

E-Mail

Datum

Unterschrift(en)

:: Verein der Freunde des Mozarteumorchesters Salzburg

Orchesterhaus – Erzbischof-Gebhard-Str. 10, 5020 Salzburg
 Mobil: +43 664 30 89 118, E-Mail: freunde@mozarteumorchester.at
 www.mozarteumorchester-freunde.at

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse Bark AG
 IBAN: AT54 2040 4046 0106 5754, BIC: SBGSAT2S

VEREIN DER
FREUNDE DES
MOZARTEUM
ORCHESTERS
SALZBURG



KALENDER 2024

■ Jänner

Stiftung Mozarteum Mi, 24. 01. 19.30 Uhr MOZARTWOCHE – Eröffnungskonzert

■ Februar

Stiftung Mozarteum So, 04. 02. 18.00 Uhr MOZARTWOCHE – Abschlusskonzert

Orchesterhaus Fr, 09. 02. 19.30 Uhr HEIMSPIEL 4 – Abschlusskonzert
Dirigent*innen-Meisterklasse Prof. Schlaefli

Stiftung Mozarteum Do, 29. 02. 19.30 Uhr DONNERSTAGSKONZERT 4 – Bloch, Schostakowitsch, Mozart

■ März

Landestheater Sa, 09. 03. 19.00 Uhr SALZBURGER LANDESTHEATER –
Ballett-Premiere – Tschaikowsky "Dornröschen"

Stiftung Mozarteum Di, 26. 03. 19.30 Uhr CHORAGE 24 – Spiritus Dei – Simpson, Bruckner, Frances-Hoad

■ April

Großes Festspielhaus So, 07. 04. 11.00 Uhr SONNTAGSMATINEE 4 – Mendelssohn Bartholdy, Widmann, Mozart

Orchesterhaus So, 14. 04. 19.30 Uhr HEIMSPIEL KAMMERMUSIK 1 – "Seniors & Juniors"

Orchesterhaus Di, 16. 04. 19.30 Uhr TREFFPUNKT MUSIK – "In tyrannis" – Mozart

Landestheater Sa, 20. 04. 19.00 Uhr SALZBURGER LANDESTHEATER –
Premiere – Bizet "Les Pêcheurs de perles"

Großes Festspielhaus Mi, 24. 04. 19.00 Uhr SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG –
Wagner, Schostakowitsch, Prokofjew

Großes Festspielhaus Do, 25. 04. 19.00 Uhr SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG –
Wagner, Schostakowitsch, Prokofjew

Großes Festspielhaus Fr, 26. 04. 19.00 Uhr SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG –
Wagner, Hummel, Prokofjew

www.mozarteumorchester.at

www.mozarteumorchester-freunde.at

Absagen und Änderungen vorbehalten.